

Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab...

Johannes 3, 16



„Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich; denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.“ - Mitten im September hören wir diese Worte als Vers vor dem Evangelium, wenn wir das Fest Kreuzerhöhung begehen. Alle Katholiken, die ihren Glauben noch in der gewohnten Weise praktizieren, fühlen sich im Hören dieser Worte wieder in die Karwoche versetzt. Im Rahmen der Kreuzwegandachten wird jede Station mit diesem Vers eingeleitet. Ich habe dabei auch gleich die Melodie im Kopf, die mit der gesungenen Version dieser Worte verbunden ist. Da muss ich gar nicht mehr nachdenken. Aber wie so oft, wenn etwas so selbstverständlich von der Zunge geht, sodass man gar nicht mehr nachdenken muss, lohnt es sich innezuhalten und zu fragen: Was sagen wir da eigentlich? Was bedeuten diese Worte und: Können auch Fernerstehende noch irgendetwas damit anfangen, wenn wir von Erlösung reden? Und was hat das mit Jesu Tod zu tun?

Ich fürchte, dass die Antworten, die wir heute dazu im Katechismus finden, nur noch von einer kleinen Schar von kirchlichen Insidern verstanden werden. Dabei hat die Frage nach „Erlösung“ sicher nichts an Bedeutung verloren, vielleicht gilt sogar das Gegenteil! Das Forum, vor dem vor allem die jungen Leute zu bestehen versuchen, ist nicht etwa das „Jüngste Gericht“, sondern jenes der sozialen Medien. Dies ist der Ort, wo viele heute ihre Anerkennung, ihre Bestätigung, ja ihre Identität suchen. Doch zugleich scheint die wahre Identität dabei immer mehr zu zersplittern in viele Avatare und Rollen. Wie sehr diese ständige Suche in die Erschöpfung führen kann, hat unter anderem das Handy-Experiment untersucht, auf das ich bereits im Juni hingewiesen habe.

Auf diesem Hintergrund dürfen wir heute einen Aspekt der Rede von „Erlösung“ entdecken, der zwar immer auch schon gegeben war, nun aber eine besondere Aktualität gewinnt. Die Erlösungsbotschaft lautet doch, dass kein Mensch sich das Leben und die Liebe verdienen muss. „Du bist von Ewigkeit her von Gott geliebt.“ Daniel Ange hat in einem seiner Bücher Kindersprüche zu Fragen des Glaubens gesammelt, darunter auch den Ausspruch eines neunjährigen Kindes: „Wenn Gott aufhören würde, mich zu lieben, würde ich augenblicklich aufhören zu sein.“ Das ist wirklich Weisheit aus Kindermund. Gottes Liebe ist das Fundament des Seins eines jeden Menschen. Dass Gott sogar seinen Sohn für uns hingibt, ist Ausdruck dieser unzerstörbaren Liebe. Gottes Hingabe verleiht jedem menschlichen Leben Substanz und seine einzigartige Identität. Der „Ich-Bin“ (vgl. Ex 3, 14) macht es auch mir möglich, dass ich sagen kann: „Ich bin“. In den kommenden Monaten wollen wir uns mit der erlösenden Botschaft befassen, die in Jesu „Ich-Bin“ Worten aus dem Johannesevangelium zu finden ist, damit wir das Geheimnis der Erlösung für heute verstehbar verkünden können. Nicht nur mit den Worten, sondern indem wir zeigen, was Leben im Horizont der Erlösung wirklich bedeuten kann.

Pater Clemens

JUNI
GEHEIMNIS